

Von alten Bandwirkereien und neuem Rathaus

In der Matinée am Sonntag wird diesmal in die Vergangenheit und die Zukunft der Kreisstadt geblickt

Von Bernd Richter

Schwelm. Die siebte Veranstaltung der Reihe „Matinée am Sonntag“ wartet am morgigen Sonntag, 6. Mai, um 11.30 Uhr im Haus Martfeld mit den Themen „Bandfabriken“, „Rathausneubau“ und „Radtour Schwelm-Fourqueux“ auf.

125 Bandwirkereien um 1925

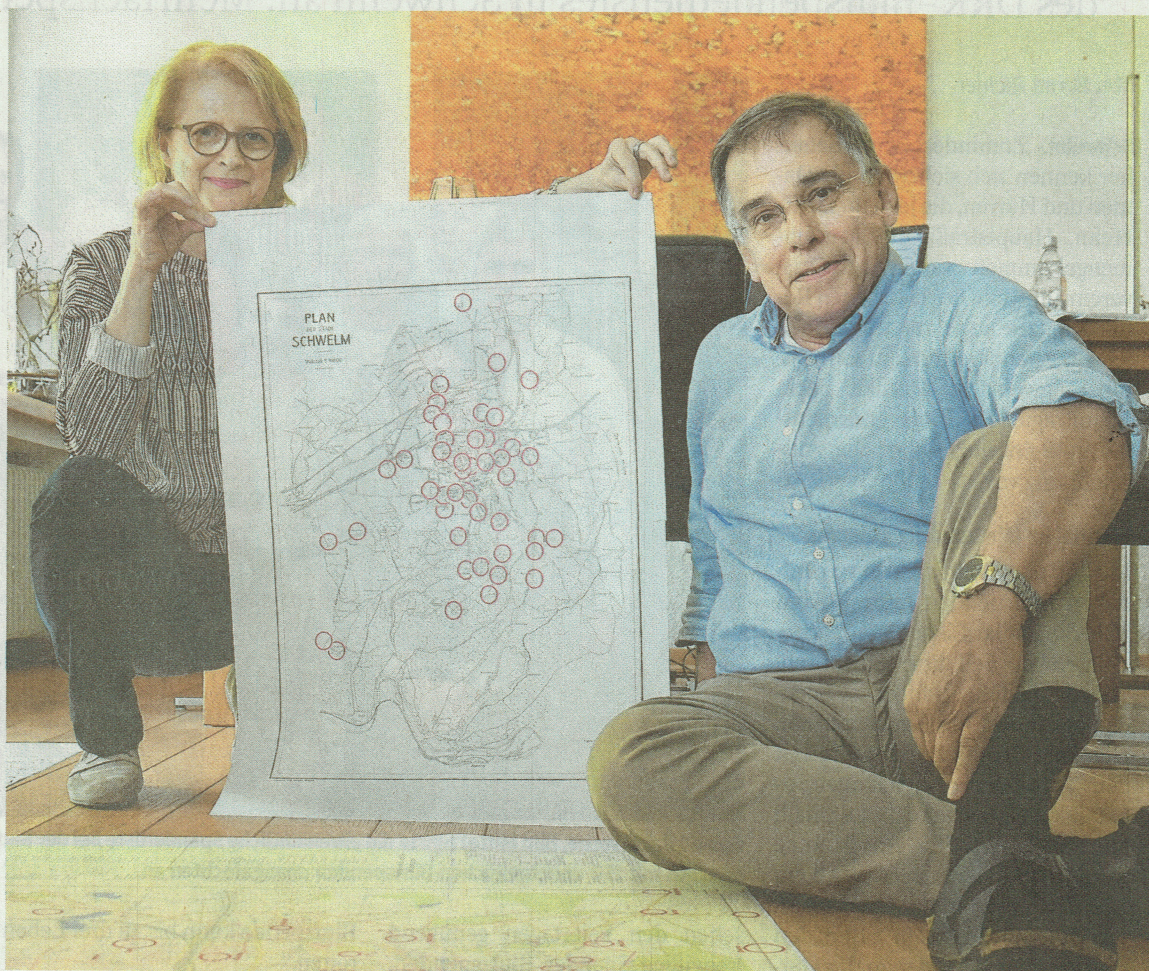
Schwelm hat die Roten Berge, die Straße Am alten Schacht oder auch die Eisenwerkstraße und die Rennbahn. Das sind nur einige Beispiele, in denen Bezeichnungen im Stadtgebiet heute noch auf die historische Bedeutung dieser Orte für die Kreisstadt hinweisen. So verhält es sich auch mit dem Bandwikerweg. Das Stadtgebiet am Winterberg war einmal eine Hochburg der Textilindustrie in Schwelm.

„Ich wundere mich selbst, wie viel Material es gibt.“

Dr. Klaus Koch betreibt die Internetseite heimatkunde-schwelm.de, auf die in zwei Jahren 117 311 Zugriffe erfolgten.

Die Blütezeit dieser Branche war um 1880. 1925 zählte Schwelm 125 Betriebe mit 641 Beschäftigten in der Textilindustrie. Das ist ein Ergebnis der Recherche von Dr. Klaus Koch. Die Standorte eines Großteils dieser zumeist recht kleinen, von Familien betriebenen Manufakturen hat der Dipl.-Ingenieur mit dem Fahrrad abgefahren und in einen historischen Stadtplan eingetragen, den er am Sonntag gemeinsam mit einem historischen Rückblick auf die Textilindustrie präsentieren wird. Viele wird sicher überraschend, das heute neu genutzte ehemalige Bandfabrikgebäude mitten in der Stadt zu sehen sind.

Ausgangspunkt der Recherche von Dr. Koch waren die Adress- und Einwohnerbücher Schwelms. Sie hat der Hobby-Historiker, ebenfalls wie auch viele andere historische Fotos und Dokumente, auf seine Internetseite „heimatkunde-schwelm.de“ öffentlich zugänglich gemacht. „Die Adressbücher liefern erstmals eine schöne und ausführliche Übersicht, die es in dieser Form noch nie gab“, erzählt Klaus Koch.



Bettina und Klaus Koch präsentieren die Landkarte, auf der die Lage der einst in Schwelm beheimateten Bandfabriken eingetragen sind. Auf der Matinée am Sonntag im Haus Martfeld können Besucher die Datensammlung ergänzen. FOTO: BERND RICHTER



Die Bandfabrik Nicolay war an der Kölner Straße zu finden. Die beiden Wohnhäuser stehen heute noch. Links im Hintergrund, die Weilenhäuschenstraße. FOTO: PRIVAT

Mit einigen Bildern aus den heimischen Facebook-Gruppen, die sich mit dem historischen Schwelm beschäftigen, entstand daraus eine ansehnliche Materialsammlung, aus der der Elektroingenieur einen ca. 50-seitigen Powerpoint-Bilder-Vor-

trag für Sonntag erstellt hat. In seiner Präsentation schlägt Klaus Koch die Brücke von der Historie in die heutige Zeit zu noch existierenden Firmen wie z.B. BIW in Ennepetal und Nölle-Pepin am Damm in Schwelm. Aus der Recherche ist

Zwei weitere Themen auf der Matinée am Sonntag

■ Während der Vorführung der Webstühle werden im Foyer Videos über die Fahrradtour „Schwelm – Fourqueux“ gezeigt. Anschließend berichtet Monika Steinrück, Präsidentin des Städtepartnerschaftsclubs „Schwelm-Fourqueux“, über diese Tour.

■ Schwelms Bürgermeisterin Gabriele Grollmann wird im Rahmen der Matinée den Sachstand zum wohl wichtigsten Projekt Schwelms vorstellen: dem Bau eines neuen Rathauses und eines neuen Kulturzentrums.

auch die zuvor erwähnte Landkarte der Bandfabriken in Schwelm entstanden. „Das Publikum auf der Matinée kann diese bei Bedarf dann ergänzen. Somit wird die Bevölkerung voll eingebunden“, so Klaus Koch.

Die Einbeziehung viele Menschen ist auch das Konzept, das er mit seiner Internetseite verfolgt. Sie ist als offene Plattform konzipiert, an der sich jeder beteiligen kann. Klaus Koch betreibt quasi eine Sammelbox, in der jedermann historisches Material ablegen kann. Er ordnet das Material dann den verschiedenen Themen zu. So wächst der Datenstamm kontinuierlich an.

Bereit jetzt macht es Freude, auf Entdeckungsreise zu gehen und durch die Seiten mit alten Fotos zu blättern. Schwelm im Wandel der Zeit. So gewinnen nicht nur Ortskundige ein Bild des alten Schwelms, sondern auch alte Schwelmer erfahren so manches über die Heimatstadt, was ihnen vorher so nicht präsent war.

Das Angebot wird genutzt. „Ich wundere mich selbst über die Zugriffszahlen. 117 311 Kontakte habe ich in zwei Jahren registriert“, freut sich Klaus Koch. Mittlerweile würden die Heimatfreunde gezielt auf ihn zukommen. „Ich bin überrascht, wie viel Material es gibt“, so Koch, der zwar ein alter Schwelmer ist, aber bis vor kurzem viel beruflich in der Welt umhergereist ist. „Früher war für mich Schwelm nur eine Schlafstadt. Ich habe bis vor zwei, drei Jahren keinen Menschen hier gekannt.“ Das habe sich mit der Heimatkunde geändert.

Mit seiner Liebe zu Schwelm und zur Schwelmer Industriegeschichte hat Klaus Koch mittlerweile auch seine Frau Bettina angesteckt. Auch von der Kritik, unwissenschaftlich zu arbeiten, lassen sich die beiden nicht bremsen. „Jetzt muss gehandelt werden, sonst geht ein Großteil des historischen Wissens verloren.“

Darüber hinaus berichtet auf der Matinée am Sonntag Michael Smetana über den Wandel seiner eigenen Fabrikation von „Omas Strumpfband“ bis in die heutige Zeit. Hat er früher sein Geld mit Strumpfbandhaltern verdient, so fertigt er heute Spezialprodukte für Orthopädie.

Ein besonderes Highlight ist sicherlich die Vorführung der wieder in Betrieb genommenen Webstühle im Haus Martfeld. Bei dieser Gelegenheit webt Hans Otto Ewich das Wappen der Stadt Schwelm. Vorab gibt es eine kurze Einführung zur Schwelmer Textilgeschichte durch Dr. Bärbel Jäger.